

Mosquito-Bulletin Nr. 1 für die Schweiz vom 18. Mai 2016

1. Allgemeine Situation

Während der Woche vom 9.-14. Mai fielen in der Nord- und Ostschweiz starke Niederschläge, welche in den Flüssen Aare, Reuss, Thur und Rhein zu Hochwasser führten. In der Zwischenzeit hat sich die Situation wieder normalisiert. Die Westschweiz, das Wallis und die Alpensüdseite waren nicht betroffen. In Feuchtgebieten, welche unter Wasser zu liegen kamen, hat die Entwicklung der Larvenstadien der Überschwemmungsmücken eingesetzt. Behältnisse, die sich während der Niederschlagsperiode mit Regenwasser füllten, begünstigen die Entwicklung der Hausmücken.

2. Überschwemmungsmücken

In Feuchtgebieten und Randzonen von Seen, welche während der letzten Tage unter Wasser gerieten, entweder durch oberirdisches Einfließen oder durch Anstieg des Grundwassers, konnte ein Massenschlupf von Larven der Überschwemmungsmücken ausgelöst werden.

Mit Mückenbelästigung ist ab dem 5. Juni bis Mitte Juli zu rechnen.

Zurzeit dürfte in der Schweiz in den folgenden Gebieten eine Massentwicklung von Überschwemmungsmücken eingesetzt haben:

2.1. Thurauen

Im Gebiet der Thurauen hat die Massenentwicklung der Überschwemmungsmücken eingesetzt. Betroffen ist insbesondere der alte Thurlauf im Ellikerfeld. Während des Monats Juni dürften in Ellikon während der Abendstunden Stechmücken zu einer beträchtlichen Belästigung führen. Ein Aufenthalt im Freien ohne persönliche Schutzmassnahmen wird kaum möglich sein. Dies gilt auch für das Gartenrestaurant in Ellikon.

Die Gemeinde Flaach dürfte von Stechmücken nicht betroffen sein, da die Brutstätten im alten Thurlauf zu weit weg liegen. Die zwischen Dorf und altem Thurlauf liegenden Bauernbetriebe hingegen, dürften die Stechmücken zu spüren bekommen. Es sei darauf hingewiesen, dass auch das weidende Vieh unter Stechmücken leidet, und die Milchleistung zurückgehen kann.

Im bewaldeten Gebiet zwischen Flaach und Ellikon ist im Juni ebenfalls mit Stechmücken zu rechnen. Spaziergänger haben hier jedoch die Möglichkeit, den Stechmücken durch Änderung der Routenwahl auszuweichen.

2.2. Region Bodensee/Untersee

Die starken Niederschläge haben den Pegel des Bodensees um 40 cm ansteigen lassen. Ein Teil der Feuchtgebiete im Bereich des Untersees auf deutscher Seite, wo sich ebenfalls Brutstätten der Überschwemmungsmücken befinden, kamen unter

Wasser. Mit einem stärkeren Auftreten von Stechmücken in der Agglomeration Konstanz-Kreuzlingen ist aber nicht zu rechnen.

2.3. Innerschweiz/Mittelland

Wo es durch die Niederschläge zur Überflutung von Flachufern von Seen kam, oder Feuchtzonen entlang der erwähnten Flussläufe unter Wasser gesetzt wurden, kann es im Juni besonders während der Abendstunden zu Belästigungen durch Stechmücken kommen.

2.4. Oberes Ende des Lac de la Gruyère in den Brutgebieten rund um Broc-Morlon-Botterens.

Da in der Westschweiz wenig Niederschlag fiel, hat der Lac de la Gruyère das kritische Niveau, bei dem die Brutstätten unter Wasser gesetzt werden, gerade noch nicht erreicht. Die Situation wird sorgfältig verfolgt.

2.5. Unterwallis

Die Niederschläge waren gering. Zudem hat die Schneeschmelze noch nicht eingesetzt, welche die Wasserführung der Rhone ansteigen lässt, und die anliegenden Feuchtgebiete jeweils unter Wasser setzt. Mit grösserer Stechmückenbelästigung ist vorläufig nicht zu rechnen.

2.6. Magadinoebene

Eine erste Behandlung mit Vectobac-G aus der Luft wurde am 21. April durchgeführt, nachdem das Niveau des Lago Maggiore um Monatsmitte rund einen halben Meter anstieg und die Brutstätten der Überschwemmungsmücken unter Wasser gesetzt wurden. Die Behandlung war erfolgreich. Die Stechmückensituation wird weiterhin sorgfältig überwacht.

3. Gefässbrüter

Die starken Niederschläge haben ideale Voraussetzungen für den Aufbau von Populationen der sogenannten Gefässbrüter, Mücken, die ihre Eier in geschlossene, mit Wasser gefüllte Behältnisse ablegen, geschaffen. Es sind vor allem die Hausschnake und die seit einigen Jahren heimisch geworden Japanische Buschmücke. Der Bevölkerung wird daher dringend empfohlen, keine Gefässe Vasen, Eimer oder Altreifen, die sich mit Wasser füllen können, im Freien herumstehen zu lassen. Regenwassertonnen sind mückendicht abzudecken.

4. Tigermücke

Die Tigermücke hat sich vorläufig nur im Tessin etabliert. Sie wird sich ab Ende Juni wiederum unliebsam bemerkbar machen. Der Höhepunkt wird für die Monate August und September erwartet. Die Tigermücke vermehrt sich in Gefässen. Es ist wichtig, dass bereits jetzt stehendes Wasser im Freien entfernt und vermieden wird.

5. Schutzmassnahmen

Mückensprays wie Antibrumm® oder Autan® haben eine gute abstossende Wirkung. Bei Kindern sollten die Sprays nicht verwendet werden. Im Freien schützen auch Räucherspiralen auf der Basis von Pyrethrum und Pyrethroiden, die im Freien unter

die Tische gestellt werden. Gärten und Sitzplätze sollten nicht mit Insektiziden besprüht werden, da auch Nutzinsekten wie Bienen getroffen werden. Zusätzliche Schutzmassnahmen vor Tigermücken im Kanton Tessin sind nicht notwendig, da die Gefahr der Übertragung von Krankheiten äusserst gering ist. Das oft empfohlene Tragen langärmliger Kleidung zum Schutz vor Mückenstichen ist gerade während des Sommers wenig realistisch. Lässt sich stehendes Wasser nicht vermeiden oder befinden sich auf privaten Grundtücken unterirdische Regenwassersammler, so können diese mit Hilfe von im Handel erhältlichen Tabletten auf der Basis von *Bacillus thuringiensis* mückenfrei gehalten werden. Eine Tablette alle drei bis vier Wochen genügt.